

Haltung und Zucht der Pazifikboa

Candoia paulsoni paulsoni

Markus Borer • www.BoaPython.ch • und Lorenz Meier

Verbreitungsgebiet

Salomon-Inseln, Santa Isabels-Inland und einzelne Indonesische Inseln, Irian Jaya, Halmahera und den Südosten von Papua-Neuguinea.

Allgemeines

Eine kleinbleibende Riesenschlangen-Art mit einer sehr flachen Kopfform und mit einem kurzen Schwanz.

Mit ein wenig Handling eine gutmütige Schlange, nur beim Fressen etwas gierig

oder bissig. Adulte Tiere der *Candoia paulsoni paulsoni* gehören zu den grösseren Vertretern bei der *Candoia*-Art.

Die Farbpalette der Grundfarbe des Körpers der *C. p. paulsoni* kann von Hellbraun bis Dunkelbraun bis fast ins „Schwärzliche“ alles aufweisen. Tiere mit einer Grundfarbe Rosa, Hellrot bis Dunkelrot, sowie Tiere von Grau bis Weiß sind in der Terraristik-Szene sehr rar und auch gefragt.



Candoia paulsoni paulsoni



Ein stattliches Exemplar von *Candoia paulsoni paulsoni*.



Farb- und Zeichnungsvielfalt von *Candoia paulsoni paulsoni*.



Hier sieht man schön die Zick-Zack-Rückenmusterung von *Candoia paulsoni paulsoni*.

Die Rücken-Musterung verläuft wie ein „Zick-Zack-Band“ vom Kopf bis zum Schwanzende (Körperende, Rumpfende).

Die *Candoia paulsoni paulsoni* besitzt die außergewöhnliche Fähigkeit, ihre Körperfärbung, sowie teilweise die

Farbe der Rückenzeichnung zu verblassen oder sogar zu „wechseln“. Je nach Vitalität des Tieres, Tageszeit, sowie die Jahreszeit und Paarungszeit fällt dieser „Farbwechsel“ stärker oder etwas schwächer aus. Dieser „Farbwechsel“ ist fast bei keiner anderen Rie-

senschlangenart bekannt, und macht diese Schlangenart dadurch noch interessanter und spektakulärer.

Die *Candoia paulsoni paulsoni* unterliegt dem Washingtoner Artenschutzabkommen unter Anhang II.

Haltung

Die Männchen bleiben deutlich kleiner als die Weibchen, mit einer maximalen Länge von 110 cm und ein Körpergewicht um etwa ein Kilogramm. Das Weibchen kann schon eine Größe von 150 cm aufweisen, und ein



Die *Candoia paulsoni paulsoni* besitzt die außergewöhnliche Fähigkeit, ihre Körperfarbe, sowie teilweise die Farbe der Rückenzeichnung zu verblassen oder sogar zu „wechseln“.



Kopf-Seitenansicht von *Candoia paulsoni paulsoni*.

Gewicht bis zu 1,8 Kilogramm erreichen. Die Ansprüche und Bedürfnisse dieser Art sollte eingehalten und umgesetzt werden. Die *Candoia paulsoni paulsoni* sind leider nicht so häufig im Terrarium anzutreffen, denn viele Terrarianer haben ein Vorurteil wegen der „Bissigkeit“ bei dieser Art. Zu Unrecht finden wir.

Das Terrarium sollte bei drei ausgewachsenen Tieren mindestens eine Größe LxBxH von 125x60x70 cm aufweisen, mehr wäre sicher von Vorteil. Eine zusätzliche Ablage, die in der halben Terrariumhöhe montiert werden kann, erweitert das Terrariumflächen Angebot, und wird immer wieder gerne von den Paulsonis aufgesucht.

Die Tages-Temperatur sollte bei 26 bis 32 °C liegen, und die Nacht-Temperatur sollte um die 20 bis 24 °C liegen. Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 60 und 80 Prozent variieren.

Der Bodenuntergrund sollte weich und locker sein, er kann zum Beispiel aus Laub, Rinde, Pinienrinde, Torf oder diverse Erdengemischen, auch sogar aus Holz- oder Räucherspänen, bestehen. Ein Keramik-Topf oder ein offenes Korkstück wird als Unterschlupf oder Versteck immer wieder von den *C. p. paulsoni* aufgesucht.

Ein Feuchtteil im Terrarium wird bei Bedarf der Schlangen gerne von ihnen aufgesucht. Echte Pflanzen werden von der Pazifikboa als Terrarium-Einrichtungsgegenstände gerne angenommen. Eine Bademöglichkeit oder Badeschale sowie eine Trinkmöglichkeit sollte im Terrarium vorhanden sein.

Nahrung

Je nach Größe und Bedarf der Schlangen, sollten die auch die Futtermittel passend der Schlange angeboten werden. Da die *Candoia*

paulsoni paulsoni in den jungen Jahren ein Nahrungsspezialist sein kann, reicht das Nahrungs-Spektrum von Echsen, Frösche, Mäusen, Renn- und Springmäusen über Zwerghamster, Küken, Ratten und kleineren Meeresschweinchen. Wildfänge sind oft viel schlechtere Fresser

als die robusteren Nachzuchttiere.

Von einer lebendigen Futteranbietung raten wir ab, es können sehr tiefe Bisswunden vom Futtertier und Narben an der Schlange entstehen. Frisch abgetötete Tiere sind für alle drei Parteien – Futtertier, Schlange und Pfl-



Ein Terrarium für semiadulte Tiere.



Hier sieht man schön den Größenunterschied der Geschlechter. Die Weibchen sind deutlich größer.



Candoia paulsoni paulsoni bei der Paarung.

ger – immer von Vorteil, das heisst auch weniger Stress für alle beteiligten, und die Schlange wird weniger hektisch und dadurch etwas zahmer. Das Futter sollte in einer separaten Futterbox angebo-

ten werden, damit man das Tier besser beobachten und begutachten kann, und das Handling zur Schlange wird dadurch wieder ein wenig aufgefrischt.

Zucht

Die Paarungszeit erstreckt sich vom Oktober bis in den Februar hinein, sie kann aber auch erst im Frühling vom März bis in den Mai ausgelöst werden. Es wird eine künstliche Winterzeit im Herbst für die Zeitspanne von etwa drei Monaten vorgetäuscht, damit die Paarungsaktivität ausgelöst werden kann.

Die Temperatur sollte um ca. zwei bis fünf Grad in dieser Zeitspanne gesenkt werden, sowie auch die Luftfeuchtigkeit um etwa zehn bis 15 Prozent niedriger gehalten werden als normal.

Bei der Paarungszeit ist es ratsam eine Gruppe von mindestens 2.1 von der gleichen Pazifikboa-Unterart zusammen zuhalten.

Ab dem 2. oder 3. Monat der Trächtigkeit, verweigert das Weibchen das Futter, in seltenen Fällen frisst das Tier bis zur Geburt der Jungen sporadisch weiter/durch. Nach einer Tragzeit von ca. sieben bis acht Monaten werden die Jungtiere lebend geboren.

Die Anzahl der Jungtiere bei dieser Art ist sehr unterschiedlich. Je nach Alter, Größe und Vitalität des Muttertieres kann die Zahl sowie Größe der abgesetzten Jungtiere sehr unterschiedlich ausfallen. Ein kleines Weibchen wird mindestens vier Junge zur Welt bringen, wobei ein massiges Weibchen bis zu 55 Jungschlangen auf die Welt bringen kann.

Vereinzelt wird auch berichtet, dass mehr als 55 Jungtiere von einem einzigen sehr großen adulten Paulsoni-Weibchen zur Welt gebracht wurden.

Bei unseren großen und massigen *Candois paulsoni paulsoni*-Weibchen variiert die Anzahl der Jungtiere zwischen 35 und 55 Jungtieren.

Die Jungen der Art *Candoia paulsoni paulsoni* sind sehr klein, sie weisen etwa eine Grösse von 15 bis 20 cm und ein Gewicht zwischen fünf und 20 Gramm je nach Tier bei der Geburt auf. Die-



Ein Knäuel junger *Candoia paulsoni paulsoni*.



Junge *Candoia paulsoni paulsoni*.

se Jungtiere können richtige Futterspezialisten sein.

Aufzucht der Jungtiere

Die Aufzucht der Jungen sehr kleinen Pazifikboa-Babys ist nicht so einfach wie oftmals angenommen. Die Jungschlangen sollten etwas feuchter und wärmer gehalten werden als die Semi- oder Adulten-Tiere.

Die Jungtiere sollten im ersten Lebensjahr konstant zwischen 70 und 80 Prozent Luftfeuchtigkeit mit einer höheren Lufttemperatur zwischen 30 und 32 °C gehalten werden, so dass der Verdauungstrakt angeregt und stimuliert wird.

Nach der ersten Häutung gehen die Jungschlangen widerwillig ans angebotene und sehr kleine Futter. Es sind meistens ganz kleine und neugeborene Zwerghamster oder Zwergmäuse,



Candoia paulsoni paulsoni-Jungtiere mit reduzierter Rückenmusterung.

die als Futter angeboten werden.

Es müssen je nach Tier verschiedene Tricks angewendet werden, oder sogar eventuell verschiedene Futtertier-Arten ausprobiert und angeboten werden.

Das Tier braucht auch seine Zeit und Ruhe zum fressen. Die Zwangsfütterung der Jung-Schlange ist der falsche Weg, dass Tier soll an das Futter angewöhnt werden. Die Schlange muss überlistet werden zum Fressen, und es sollte nicht erzwungen werden.

Bei idealer Haltung und Pflege des Tieres kann der Schützling über 28 Jahre alt werden.

Die diversen Daten und Angaben stammen aus der Erfahrung mit unseren eigenen Tieren. Bitte beachten Sie, dass jede Art seine Ausnahmen hat. Jedes Tier hat seinen eigenen Charakter, und jedes Tier hat seine eigene Art. Alle Daten und Angaben treffen nicht auf alle Tiere der gleichen Art in gleichem Maße zu.

Alle Fotos wurden von den Autoren Markus Borer (www.BoaPython.ch) und Lorenz Meier gemacht. Die darauf abgebildeten Tiere und Terrarien sind oder waren im Bestand der zwei Autoren.



Ein traumhaft schönes Exemplar *Candoia paulsoni paulsoni*.